

## Redaktioneller Teil

### Bekanntmachung der Geschäftsstelle.

Betr.: Ausland-Schulden 1929/30.

Da nach unseren Feststellungen in der Vereinhaltung von Forderungen deutscher Mitgliedsfirmen aus den Jahren 1929/30 beim Einzelvorgehen den Gläubigern Schwierigkeiten erwachsen, sind wir im Einvernehmen mit dem zuständigen Ausschuss des Börsenvereins bereit, den Einzug für solche Mitgliedsfirmen zu versuchen, die ausdrücklich die Geschäftsstelle damit beauftragt werden.

Bei entsprechender Anmeldung an die Auslandabteilung der Geschäftsstelle werden den betreffenden Firmen genaue Angaben über das Einzugsverfahren noch unterbreitet werden.

Leipzig, den 12. Juni 1930.

Dr. Heß.

### Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Menz.

[Konjunkturberichte. — Finanzsanierung und Preisabbau. — Die Arbeitslosigkeit.]

Was unter den augenblicklichen Umständen in den Konjunkturberichten stehen muß, von wem immer sie ausgehen, versteht sich nahezu von selbst. Nur der Vollständigkeit halber seien sie aber auch diesmal angeführt. Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem neuesten Vierteljahrsheft (Nr. 1, Jg. 1930) über die Konjunkturlage Ende Mai den folgenden Überblick:

Produktion und Beschäftigung sind konjunkturmäßig weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat zwar abgenommen; die Besserung bleibt aber hinter dem saisonüblichen Umfang zurück. Der seit Jahren anhaltende Auftrieb der Ausfuhr ist zum Stillstand gekommen. Die Zinssätze am Geldmarkt haben einen ungewöhnlichen Tiefstand erreicht, dagegen sind die Zinssätze für Langkredite trotz fortschreitender Entspannung des Kapitalmarkts noch hoch. Für den weiteren Verlauf des Jahres 1930 ist aber mit zunehmend günstigeren Emissionsbedingungen zu rechnen. Die Aktienurse stagnieren; auf Teilgebieten sind sie eher aufwärts gerichtet. An den Rohstoffmärkten hat der Preisdruck nachgelassen. Die Wirtschaft zeigt die Symptome einer dem Tiefpunkt zustrebenden Depression. Der konjunkturelle Rückgang der Wirtschaftstätigkeit dürfte in den nächsten Monaten zum Abschluß kommen und in die Periode der Stagnation einmünden. Die weitere Entwicklung wird durch die sich bessernde Kapitalversorgung — in gewissem Umfang auch durch die Preisentwicklung — in günstigem Sinne beeinflusst werden.

Klingt hier noch einiger Optimismus an, der in der Tat auch nicht unberechtigt erscheint, so heißt es seitens des Preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe auf Grund der Handelskammerberichte lakonisch:

Der Tiefstand der Wirtschaftslage in Deutschland findet in dem geringen Rückgang der Arbeitslosenziffer und dem erneuten Fehlbetrag im Haushalt des Reichs seinen Ausdruck. Wenn auch die Lage auf fast allen Weltmärkten zu wünschen übrig läßt, so wird Deutschland von der Depression doch besonders schwer betroffen. Insbesondere sind seine Produktionsmittelindustrien zu erneuten Einschränkungen gezwungen. Die Lage auf dem Kapitalmarkt erfuhr nur eine geringe Entlastung. Auf dem Börsenmarkt zogen nur die festverzinslichen Werte an. Die Ausfuhr blieb im April mit 88,5 Millionen RM aktiv. Der Baumarkt erfuhr nur

eine ganz geringe Belebung, die hinter der in den Vorjahren weit zurückbleibt. Auch die Belebung in der Woll- und Seidenindustrie war nur gering. Die Preise sanken weiter.

Bezüglich der Lage insbesondere im Einzelhandel heißt es in der eben genannten Quelle weiter: »Nach der geringen Besserung, die der April mit dem Ostergeschäft für die Umsatzleistung wenigstens mancher Branchen des Einzelhandels bedeutete hatte, hat sich im Mai die Ungunst der Wirtschaftslage wieder fast überall im Detailgeschäft voll ausgewirkt. Die Nähe des Pfingstfestes hat bisher nur wenig Anreiz zu umfangreicheren Einkäufen gegeben. Außer in der nicht durchweg günstigen Witterung ist die Ursache hierfür in der großen Arbeitslosigkeit in Stadt und Land und dem sich daraus ergebenden immer stärker fühlbaren Ausfall an Kaufkraft zu suchen. Sind aber einerseits die Umsätze unbefriedigend und befriedigt auch die Zahlungsweise der Kundschaft, worüber immer wieder geklagt wird, nicht, so wird andererseits wenigstens aus einzelnen Plätzen über stark gestiegene Ansprüche des Publikums hinsichtlich der Warenauswahl berichtet. Daraus ergibt sich ein Zwang zur Haltung zu großer Lager, die bei den überhöhten Zinsen und anderen Lasten die Rentabilität im Einzelhandel schwer beeinträchtigen. Die Umsätze im Textilwareneinzelhandel waren uneinheitlich, teilweise etwas höher als im Vormonat; überwiegend aber bleiben sie hinter den Ziffern des vorjährigen Mai zurück. Wenn auch die späte Lage des Pfingstfestes hieran nicht ohne Schuld ist, so ist doch der Minderumsatz im wesentlichen durch die schlechte Allgemeinlage verursacht. Auch die Lage im Schuhwareneinzelhandel war uneinheitlich, überwiegend aber ungünstig. Vorzugsweise wurden die billigen Preislagen berücksichtigt. Auch im Lebensmittel-einzelhandel war ein Minderumsatz zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres nicht zu verkennen. Die Preise zeigten bis auf Wollereiprodukte teilweise eine leicht steigende Tendenz. In Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten war das Geschäft sehr ruhig. Auch im Handel mit Leder-, Metall- und Galanteriewaren haben sich die Absatzmöglichkeiten verringert.«

Um auch noch die Spezialberichte zur Lage in der graphischen Industrie anzufügen: »Die Lage der ostpreussischen Zellstoffindustrie ist nach wie vor schlecht. Die Preise sind noch gedrückt und die Abrufe sowohl im Inland als auch im Ausland lassen sehr zu wünschen übrig. In der Papierindustrie hält der unbefriedigende Stand der Geschäfte an. Die Nachfrage ist meist gering, der Auftragseingang schleppend. Vereinzelt zeigt allerdings das Ausland etwas mehr Bedarf. Der Arbeitsmangel bewirkt allenthalben einen Rückgang der Erzeugung. Die Rohstoffpreise sind zum Teil ermäßigt, namentlich die Zellulosepreise. Die Erlöse für die Fertigwaren gehen mindestens in dem gleichen Maße zurück. In der papierverarbeitenden Industrie weist die Lage gegenüber dem Vormonat keinerlei Änderungen auf. Die Umsätze haben sich gehalten und zeigen eher eine Neigung zur Besserung. Man hat fast den Eindruck, als ob der tiefste Punkt der Krise erreicht und ein baldiger Umschwung in Vorbereitung sei. Die Lage des Buch- und Steindruckgewerbes sowie des Zeitungs-geschäfts war uneinheitlich, hat sich aber im allgemeinen etwas gebessert. Eine volle Ausnutzung der Betriebsanlagen blieb aber bei den unbefriedigenden Absatzverhältnissen unmöglich. Da der Bestand an vorliegenden Aufträgen äußerst bescheiden ist, muß mit der Möglichkeit von Arbeitsverkürzung und auch mit Entlassungen gerechnet werden. Infolge des großen Wettbewerbes nimmt die Preisentwicklung eine immer unerfreulichere